PAESE Provenance Research in Collections from Colonial Contexts in Lower Saxony

Basisdaten

Inventarnummer	RPM_V 4612
Standort	Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim
Objektbezeichnung	Meiping-Vase
Sammlungsort	China
Material	unbestimmt
Maße	H: 33 cm
Teile	Einzelteil
Technik	glasiert
Datierung	Ming-Dynastie (1368-1644)(?)
Verknüpfte Personen und Institutionen	Ernst Ohlmer
Konvolut	Sammlung Ernst Ohlmer
Typ	Ethnographica
Kulturelle Zuschreibung	keine Zuschreibung

Erweiterte Beschreibung	Mit balusterförmigen Körper, kurzem, schmalen Hals und nach außen gebogener Lippe. Dickwandiger Scherben, der an den freiliegenden Stellen rötlich verfärbt ist. Der Dekor ist flächig in Unterglasurblau gemalt, das an einigen Stellen beim Brand durch die Glasur geschlagen ist: Auf der Wandung ein Pfau und eine Pfauhenne, dazwischen Päonie, Bananenstaude und Felsen, eingefaßt unten von einem Lotosblattkranz und oben auf der Schulter von einem Rautenmuster, das von vier Reserven mit je einem fliegenden Pferd durchbrochen wird. Die einzelnen Dekorzonen bezw. Gefäßteile sind voneinander durch Ringe und Doppelringe getrennt. Niedriger, breiter, grob geschnittener Standring und eingetiefte, unglasierte Basis. Eine ähnliche Vase war 1910 im Burlington Fine Arts Club ausgestellt (Illustrated Catalogue, Tafel 37, L 17). Ein Pfauenpaar zwischen blühenden Päonien ist ein vom 14. Jahrhundert (siehe Jenyns, Ming, Tafel 5A und Pope, Chinese Porcelains, Tafel 28) bis zum späten 15. Jahrhundert (siehe Pope, Chinese Porcelains, Tafel 72) häufig verwendetes Bildthema. Der volkstümliche und zugleich wilde Charakter der Malerei des Hildesheimer Stückes läßt sich auch bei anderen Beispielen belegen, die, schwierig einzuordnen, als provinzielle Ware bezeichnet werden. (Jenyns, Ming, Tafel 13). Das Objekt ist im Katalog durch Ohlmers Sammlung unter der Nr. 166 (1932) und Nr. ? (1898 Blauweiß) zu finden.

Dokumentation

Zugangsjahr zur Sammlung	zwischen 1881 und 1929
Zugangsart zur Sammlung	als Schenkung
Vorbesitzer	Seezolldirektor Ernst Ohlmer (1847-1927)

Provenienz

- zwischen 1881 und 1929 erworben von/vom Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim als Schenkung bei/beim Seezolldirektor Ernst Ohlmer (1847-1927).
- 1872-1880 erworben von/vom Seezolldirektor Ernst Ohlmer (1847-1927) durch Kauf

Bemerkungen

Durch Ernst Ohlmer sind chinesische Porzellane zwischen 1881 und 1929 als Schenkung und als Nachlass ins Roemer-Museum Hildesheim gekommen. Die Sammlung E. Ohlmer war ab 1898 im Museum ausgestellt, eine endgültige Schenkung der Sammlung fand erst 1929 durch die Witwe Louise Ohlmer statt.

Kürzel der Bearbeiterin/ des Bearbeiters	AN
Forschungsjahr der letzten Bearbeitung	2023
Status	Provenienz in Bearbeitung

Weiterführende Informationen

Rezeption	Ohlmer, Ernst, Führer durch die Ohlmer'sche Sammlung chinesischer Porzellane, z. Z. aufgestellt im Roemer-Museum Hildesheim, nebst Bemerkungen über chinesisches Porzellan im Allgemeinen, seine Herstellung, Verwendung und Geschichte, Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 1898| Ohlmer, Ernst und Louise, Führer durch die Ernst Ohlmer-Sammlung chinesischer Porzellane im Hermann Roemer-Museum in Hildesheim: nebst Bemerkungen über chinesisches Porzellan im allgemeinen, seine Herstellung und Geschichte; Hildesheim: Gerstenberg Verlag, 1932| Wiesner, Ulrich, Chinesisches Porzellan: die Ohlmer'sche Sammlung im Roemer-Museum, Hildesheim, Mainz: Verlag Philipp von Zabern, 1981.
Weiterführende Literatur	Nicklisch, Andrea, Die Sammlungen Ernst Ohlmer und Max von Brandt. Sammlungspraktiken im China der späten Qing-Zeit (1875-1914), Projekt-ID: KK_LA05_I2022, https://www.proveana.de/de/link/pro00000165.
Objekt URL	https://www.postcolonial-provenance-research.com/datenbank/exposition/rpm_v-4612/